

Isabella-Braun-Heim bildet Gerontopsychiatrische Fachkraft aus

Laut Deutscher Alzheimer Gesellschaft leben in der Bundesrepublik aktuell etwa 1,5 Millionen Menschen mit einer Demenzerkrankung.

Aufgrund der demografischen Entwicklung kann davon ausgegangen werden, dass die Anzahl der Betroffenen in den kommenden Jahrzehnten auf rund drei Millionen steigen wird und damit auch in Pflegeeinrichtungen die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner mit der Diagnose Demenz und verschiedenen psychiatrischen Krankheitsbildern weiter zunehmen wird. Dieser erwarteten Herausforderung begegnet das Isabella-Braun-Heim schon jetzt mit der Ausbildung sogenannter „Gerontopsychiatrischer Fachkräfte“.

In diesem Jahr schloss die examinierte Altenpflegerin Sarah Deubler die rund ein Jahr dauernde berufsbegleitende Weiterbildung mit Bestnoten ab. Die Gerontopsychiatrische Fachkraft ist eine weiterqualifizierte, bereits ausgebildete Pflegefachkraft, die im Rahmen der Gerontopsychiatrie auf die Arbeit mit psychisch wesensveränderten Personen, besonders mit altersverwirrten Menschen, spezialisiert ist. In der Regel setzt dies auch eine längere Berufserfahrung voraus. Die Arbeit umfasst über die Pflege hinaus Beschäftigung, Gedächtnis- und Orientierungstraining mit den zu pflegenden Personen. Gerontopsychiatrische Fachkräfte lernen während ihrer Weiterbildung neben verschiedenen psychiat-



rischen Diagnosen, tiefgehende Grundlagen der verschiedenen Demenzerkrankung und Methoden sowie Handlungsansätze um Senioren mit Demenz oder psychischen Erkrankungen optimal und an ihre Bedürfnisse angepasst versorgen zu können. Sarah Deubler sagt zu ihrer Weiterbildung „mir war es sehr wichtig mich als Fachkraft persönlich weiterzuentwickeln und zu lernen wie wir die Versorgung von psychisch wesensveränderten und demenziell veränderten Bewohner noch weiter verbessern können“. Frau Deubler ist als Gerontopsychiatrische Fachkraft nun Ansprechpartnerin für Kolleginnen und Kollegen bei vielen Fragestellungen zu diesem Thema.

Außerdem wird sie dabei helfen die konzeptionelle Ausrichtung der Einrichtung weiter auf die Bedürfnisse demenziell und psychisch erkrankter Seniorinnen und Senioren anzupassen.

Damit alle Mitarbeitenden und auch Angehörige von ihrem Wissen profitieren schult Frau Deubler als Mitarbeiterin des Isabella-Braun-Heimes Kolleginnen, Kollegen und Angehörige von Betroffenen in verschiedenen hausinternen Fortbildungen zum Umgang mit betroffenen Menschen. Dass dieses Angebot gut genutzt wird, sah man am 13.10.2017 beim Abendvortrag „Grundlagen der Demenz“, den Frau Deubler vor Angehörigen und Mitarbeitenden des Isabella Braun-Heims hielt. Einrichtungsleiter Tommy Bauer sagt „Eine noch weiter auf den Bewohner mit psychischer Erkrankung oder Demenz speziell zugeschnittene Versorgung wird in den kommenden Jahren eines unserer primären Ziele und eine große Herausforderung werden. Wir möchten die Menschen dort abholen wo sie stehen und ihnen in ihrer manchmal schweren Situation, die besonders zu Beginn einer Demenz-Erkrankung oft sehr zu Verunsicherung und Ängsten führt, unterstützen.“

Sie sollen in unserem Haus trotz ihrer Erkrankung ein selbstbestimmtes Leben führen, bei dem sich unsere Strukturen und unser Handeln an ihre Bedürfnisse anpassen. Dazu ist es wichtig, dass unsere Mitarbeiter möglichst viel über die verschiedenen Erkrankungen wissen und ihr Handeln entsprechend anpassen können. Experten in Form von gerontopsychiatrischen Fachkräften sind eine unserer Säulen um auf diesem Gebiet noch besser zu werden.“

Tag der offenen Tür im Isabella-Braun-Heim

Im Oktober öffnete das Isabella-Braun-Heim wieder seine Türen für alle Interessierten die sich über Leben und Arbeiten in einer Senioreneinrichtung informieren wollten.

Nach einem Begrüßungscocktail hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit an verschiedenen Stationen einiges über die Pflegeeinrichtung zu erfahren. An der ersten Station stellte Frau Seilte ihre Arbeit im Wellnessbad vor. Hier können einige interessierte Bewohnerinnen und Bewohner einmal in der Woche bei einem Entspannungsbad mit anschließender Massage oder Klangschalenanwendung die Seele baumeln lassen. An der nächsten Station erfuhren die Gäste am Tag der offenen Tür in mehreren Filmbeiträgen einiges über die Ausbildung zur Examinierter Altenpflegerin (M/W) und zu den speziellen Pflegebetten des Heimes. Einige Meter weiter konnten verschiedene Pflegehilfsmittel wie elektrische Aufstehhilfen oder spezielle Patientenlifter ausprobiert werden. Auch eine Liegelifter und ein hochwertiger Pflegerollstuhl, genannt „Cosy-Chair“ waren zu sehen.





Aufregender Eselbesuch

Trotz dem die Blätter von den Bäumen fallen und es schon recht frisch im Garten des Isabella-Braun-Heimes ist, ist viel los an diesem Herbsttag in der Außenanlage der Senioreneinrichtung. Zwei Esel sind, vermittelt durch die Nachbarschaftshilfe Jettingen-Scheppach, zu Besuch gekommen und dürfen von den Bewohnerinnen und Bewohnern gefüttert und gestreichelt werden. Diese Aktion bereitet allen viel Freude und es herrscht ausgelassene Stimmung. Munter geben die Esel einige „I-A“ Geräusche von sich. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtung können nicht nur auf „Fellführung“ mit den sanftmütigen Vierbeinern gehen sondern erfahren auch noch eine ganze Menge darüber wie alt so ein Esel wird, was er gerne frisst und dass Esel gar nicht gerne alleine sind. Die Stimmung ist so gut und der Besuch bereitet so viel Freude, dass der Besuch sicher bald wiederholt wird.

Wenige Meter weiter noch es aus dem Hoigarten köstlich nach Gemüsesuppe und die Besucherinnen und Besucher konnten Bewohnern in der Kochgruppe beim Zubereiten einer typischen Speise von „früher“ über die Schulter blicken. Wieder im Foyer des Hauses angekommen waren auf verschiedenen Schautafeln Bewohnerzimmer inklusive Grundriss zu sehen. Besonderes Interesse weckten auch die verschiedenen ausgestellten technischen „Helferlein“ wie Desorientiertenschutzanlage, Funkglocken und Sensormatten die das Leben vieler Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeeinrichtung sicherer machen ohne sie in ihrem selbstbestimmten Leben einzuschränken.

Bei mehreren Führungen durch den Rest des Hauses erklärte Einrichtungsleiter Tommy Bauer wo Speisen eingenommen werden können, welche Rückzugs- und Gemeinschaftsräume zur Verfügung stehen und was das besondere an den großzügigen Pflegebädern mit höhenverstellbaren Badewannen ist. Die Führung endete im Untergeschoss der Einrichtung, in dem neben der schönen Kapelle auch der neue Therapieraum, der in Kooperation mit einigen Therapeuten eingerichtet wurde, besichtigt werden konnte. In diesem war auch ein Parcours aus verschiedenen Materialien aufgebaut die normalerweise bei der Seniorenbewegungsgruppe zum Einsatz kommen und die Üben den fit und beweglich halten. Selbstverständlich durfte sich jeder an den einzelnen Stationen ausprobieren.



Zum Spielenachmittag gab es von Schülern selbstgefertigte Spiele-Klassiker im XXL-Format

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7a aus der Mittelschule Jettingen-Scheppach überreichten im Isabella-Braun-Heim vier selbst hergestellte Brettspiele an die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenpflegeheimes. Magdalena Riederle, Klassenleitung und Referendarin im 2. Jahr, berichtet: „Nach einem Besuch vor einigen Monaten, bei dem die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Heimbewohnern verschiedene Brettspiele spielten, waren sie von diesem Erlebnis so beeindruckt, dass sie unbedingt selber ein paar der Brettspielklassiker in extra großem Seniorenformat herstellen wollten.“ Nun wurde der Werkunterricht und das „textile Gestalten“ genutzt, den Wunsch in die Tat umzusetzen. Während der Spieleübergabe erzählte Schülerin Laila, wie interessant sie es fand, damals beim Spielenachmittag zu sehen, wie Seniorinnen und Senioren in einem Pflegeheim leben. Vorher dachte sie: „In einem Altenheim ist es bestimmt langweilig und nicht so schön“.

Die gemeinsame Zeit mit den Senioren hat ihr Bild von einer Pflegeeinrichtung aber völlig verändert. Laila findet jetzt „im Altenheim oll cool und schön gestaltet. Ich kann mir sogar vorstellen, auch selber irgendwann mal in einem Altenheim zu leben. Dort ist man nicht alleine und in guten Händen“. Melissa fragt „Ist die Bewohnerin Gertrud heute auch da? Mit ihr habe ich beim letzten Mal ‚Mensch ärgere Dich‘ nicht gespielt und sie später zu ihrem Zimmer gebracht“. Julia war beim Besuch im Pflegeheim besonders erstaunt, dass es dort auch Haustiere gibt und die beiden Katzen Tigger und Mohrle auch in der Einrichtung leben. „Damit hatte ich nicht gerechnet“ sagt sie. Dass die Schüler schon früher Kontakt mit Bewohnern des Hauses hatten zeigt sich

Geburtstage

Oktober:

Frau Hamp
Herr Biberacher
Frau Nersinger
Frau Seeleuther
Frau Kleinle
Frau Schedel

November:

Frau Happach
Frau Grötzsch
Frau Häusler
Herr Schüttler
Frau Eggert
Frau Ritter
Frau Fassnacht

Dezember:

Frau Gallrach
Frau Schinke
Frau Kraus
Herr Roch
Frau Hab



als sie berichten, dass sie eine der Bewohnerinnen noch von der Busaufsicht kennen. Einrichtungsleiter Tommy Bauer bedankte sich im Namen aller bei den Kindern der 7a und erkundigte sich, wie genau die gut bekannten Brettspiel-Klassiker Mühle, Dame, Malefiz und ‚Mensch ärgere Dich‘ hergestellt wurden. „Brettspiele sind eine tolle Möglichkeit, mehrere Bewohner zusammen in Kontakt zu bringen. Das Spielen fördert die Gedächtnisleistung sowie Konzentration und sorgt obendrein für viel Spaß“, sagt Andrea Reisinger, eine von sechs Betreuungskräften im Haus. Und auch Bewohner, Herr Kettele, zeigt sich begeistert über die Geschenke der Schüler. „Mühle ist eines meiner Lieblingsspiele!“ Frau Andler berichtet „Ich spiele am liebsten ‚Mensch ärgere Dich‘ nicht. Das habe ich in meiner Jugend schon gespielt“. Frau Zips sagt „ich spiele besonders gerne Dame“. Schüler und Senioren beschließen „wir müssen den Spielenachmittag unbedingt bald wiederholen“ und die Schüler versprechen wieder einmal zu Besuch zu kommen.

